

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXXVII. Sauls Tod.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

bern umkommen sollten. Man sollt' es allen gleich machen: Der König verdiente kein bessers Schicksal als die Unterthanen. Saul wollte vielleicht für einen gütigen und mitleidigen Mann angesehen seyn; aber dieß entschuldigt ihn nicht. Denn da er diesen Krieg nicht aus sich selbst, sondern auf Gottes Befehl unternommen hatte, so würde es nicht Grausamkeit gewesen seyn, wenn er genau die Vorschrift befolgt hätte.

Gott mißbilligte sein Verfahren. Saul verdient nicht, sprach er zu Samuel, daß er länger König sey. Er ist mir ungehorsam. Samuel ward traurig: Er sahe, daß es dem König Saul ikt nicht mehr glücklich gehen würde, weil er Gott nicht mehr zum Freunde hatte. Er gieng zu ihm ins Lager. Saul, mit sich selbst wol zufrieden, kam ihm entgegen. Ich hab' alles gethan, sagte er zu dem Propheten, was Gott mir befohlen hat. Was hör' ich denn, erwiederte Samuel, für ein Blöden der Schaaf? Was sollen diese Viehheerden? Saul entschuldigte sich, er hätte diß Vieh nur darum leben lassen, damit es dem HErrn geopfert werden könne. Glaubst du denn, antwortete der Prophet, Gott sehe so sehr darauf, daß man ihm opfere? Wisse, Gehorsam ist besser als Opfer; thun, was Gott gefällt, besser als die fettesten Lämmer auf den Altar bringen. Du hast ihn verworfen, Er verwirft dich auch, und wird dir dein Königreich nehmen. — Saul erschrak, und bekannte daß er gefehlt habe; aber er besserte sich nicht. Samuel ließ hierauf den Agag, den Saul wider Gottes Befehl verschont hatte, ums Leben bringen.

## LXXVII.

## Sauls Tod.

Von dieser Zeit an, da er Gott ungehorsam wurde, gieng es ihm nicht mehr glücklich. Er blieb zwar noch einige Zeit König, hatte aber den Verdruß, zu sehen, daß keiner seiner Söhne ihm in der Regierung folgen würde. Je mehr er merkte, daß seine Sachen in Verfall geriethen, desto grausamer und argwöhnischer ward er. End.

Endlich fand er in einer Schlacht mit den Philistern seinen Tod. So kühn und muthig er sonst war, wenn er ein Treffen zu liefern hatte, so verlegen und muthlos war er izt. Zu Gott hatte er kein Vertrauen, und konnte keines haben, weil er ihm so oft ungehorsam gewesen. Auf seine Kriegsmacht und Tapferkeit konnte er sich auch nicht mehr verlassen, weil er bey seinen Unterthanen nicht mehr beliebt war, und weil Gram und Alter seine Munterkeit und Kräfte sehr geschwächt hatten. Er wußte sich nicht zu rathen noch zu helfen. In dieser Angst gieng er zu einem Weibe, von welcher er glaubte, sie wisse geheime verbotene Künste, und könne mit den Seelen der Verstorbenen umgehen, und fragte sie, wie die Schlacht, die er vorhatte, ablaufen werde? Gute Könige fragten in dergleichen Angelegenheiten Gott, und er antwortete ihnen. Das Weib sagte, sie wolle den verstorbenen Samuel fragen. Bald hernach versicherte sie den König, sie hätte Samuel wirklich gesehen, und er habe gesagt, die Schlacht werde unglücklich ablaufen; Saul und seine Söhne werden darinn umkommen. So diente sein ängstliches Fragen nur dazu, ihn noch rathloser und verzagter zu machen. Wer auf den Allmächtigen kein Vertrauen setzt, der nimmt vergeblich zum Aberglauben seine Zuflucht. Die unglückliche Stunde kam: Saul führte seine Armee gegen die Philister an. Die Israeliten wurden geschlagen. Saul hatte sich zuweit in die Feinde hineingewagt, als daß er noch hoffen konnte zu entziehen. Er sah keine Hülfe von den Seinen, und hoffte keine von Gott. Drey von seinen Söhnen, unter denen auch Jonathan war, waren schon umgekommen. Voll Verzweiflung befahl er seinem Waffenträger, er sollt ihn erstechen; und da dieser sich scheute den König umzubringen, zog er sein eignes Schwerdt aus, und ermordete sich selbst.